



Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V.

Pressemitteilung

Hannover, 21.08.2009

Bildung / Arbeit / Politik

(Aus-)Bildung für alle müsste das zentrale Thema der Bundestagswahl sein

dvvb nimmt Wahlprogramme der Parteien unter die Lupe

Der Beginn des Ausbildungsjahres und der Bundestagswahlkampf fallen 2009 in den gleichen Zeitraum. Dies nimmt der Deutsche Verband für Bildungs- und Berufsberatung (dvvb) zum Anlass, die Wahlprogramme darauf zu untersuchen, welche Vorstellungen die Parteien entwickeln, um Grund-, Aus- und Weiterbildung ihrer Bürgerinnen und Bürger zeitgemäß und konkret zu fördern. „Bildungsmöglichkeiten sind in einer flexibilisierten Gesellschaft die wesentliche Investition in die Zukunft eines Staates und der in ihm lebenden Menschen“, erklärt die Vorstandsvorsitzende des dvvb, Birgit Lohmann. Die Wahlprogramme berühren das Thema jedoch nur sehr allgemein oder ausschnitthaft. Es fehlen zusammenhängende Konzepte.

Die größten Leerstellen sind bei Konservativen und Liberalen anzutreffen. In den Programmen der CDU/CSU und FDP wurde darauf verzichtet, Ideen zur Realisierung lebenslangen Lernens zu entwickeln. „Damit vernachlässigen diese Parteien die realen Anforderungen, die die veränderten Bedingungen der Arbeitswelt im 21. Jahrhundert mit sich bringen“, so Birgit Lohmann. Bei SPD, Grünen und z.T. der Linken finden sich erste Ansätze zu Konzepten, indem z.B. Finanzierungsfragen des Bildungssystems angesprochen werden sowie die berufliche Orientierung und Beratung als Möglichkeit, die Handlungsfähigkeit des Einzelnen zu erhöhen. Auch die nachträgliche Ausbildung bereits älterer



Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V.

Menschen wird thematisiert. Im Vergleich zu den ausführlichen Erörterungen arbeitsmarktpolitischer Instrumente bleiben die Ausführungen zur Bildung jedoch auch bei diesen Parteien dürftig. Eine Verbesserung kontinuierlicher Beratungsangebote in beruflichen Fragen und Vernetzung sowie Transparenz der unübersichtlichen Beratungslandschaft für die Bürgerinnen und Bürger finden sich fast gar nicht in den Vorhaben der Parteien.

„Es macht Sinn, genau hinzuschauen. Die Zukunftsfähigkeit unseres Landes hängt entscheidend von der Bildungspolitik ab und der Unterstützung der Menschen, Bildungswege auch zu gehen“, empfiehlt Birgit Lohmann den Wählerinnen und Wählern.

Wahlprogramme der Parteien im Internet:

<http://www.cdu.de/portal2009/27890.htm>

http://www.spd.de/de/pdf/parteiprogramme/Regierungsprogramm2009_LF_navi.pdf

<http://www.deutschlandprogramm.de> (FDP)

<http://www.gruene.de/partei/programm.html>

<http://die-linke.de/wahlen/positionen/wahlprogramm/>

Der Deutsche Verband für Bildungs- und Berufsberatung (dvb) e.V. ist ein ehrenamtlich arbeitender Zusammenschluss von BeraterInnen verschiedener Träger, Wissenschaftlern und Organisationen, deren Tätigkeitsfeld die Beratung zu Berufs-, Karriere- und Bildungsfragen umfasst. Ziel des dvb ist es, zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung beruflicher Beratungsangebote beizutragen. Hierzu führt er den Dialog mit Vertretern relevanter Politik- und Verwaltungsbereiche (Politische Parteien, BMAS, BMBF) sowie Interessengruppen (Gewerkschaften, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände) und fördert die Fachlichkeit und Vernetzung der Mitglieder. Der dvb ist Mitglied in verschiedenen Dachorganisationen für Beratung (Internationale Vereinigung für Schul- und Berufsberatung IAEVG/AIOSP, Deutsche Gesellschaft für Beratung DGfB, Nationales Forum für Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung nfb). Mit dem BerufsBeratungsRegister BBR (www.bregister.de) hat der dvb 1998 eine Möglichkeit der Qualitätssicherung für berufliche BeraterInnen geschaffen.

Für Rückfragen der Redaktion:

Barbara Knickrehm

dvb Öffentlichkeitsarbeit

Küchengartenstr. 2a

30449 Hannover

Tel. 0511 3360706

pr@dvb-fachverband.de

www.dvb-fachverband.de